

Neue Möglichkeiten für gemeinschaftliches Wohnen

Regionalforum In Bad Ems werden Projekte zum Zusammenleben auf dem Land vorgestellt

■ **Bad Ems.** Unter dem Motto „Mein Wohnort bleibt mein Zuhause! Gemeinschaftliche Wohnformen im ländlichen Raum“ laden die in der Integrierten ländlichen Entwicklung (ILE) Lahn-Taunus zusammengefassten Verbandsgemeinden Bad Ems, Katzenelnbogen und Nassau zum vierten Regionalforum für Dienstag, 23. November, ab 17 Uhr in die Brunnenhalle Bad Ems.

In einer Gesellschaft des längeren Lebens ist das Wohnen, besonders für ältere Menschen, von besonderer Bedeutung. Die meisten Menschen wünschen sich, möglichst lange eigenständig und selbstbestimmt zu Hause leben zu können. Derzeit suchen immer mehr ältere, aber auch jüngere Menschen nach neuen Formen des gemeinschaftlichen Wohnens.

Das vierte ILE-Regionalforum wirft deshalb den Blick auf ein gesellschaftlich aktuelles Thema und geht der Frage nach, was Gemeinden und Bürger angesichts der steigenden Nachfrage nach neuen Wohnformen tun können: Was kann ein Wohnprojekt leisten? Wie kann es gelingen? Wo liegen Vor- und Nachteile von gemeinschaftlichem

Wohnen gegenüber dem betreuten Wohnen? Wie sieht die Versorgung aus, wenn Menschen hilfsbedürftig werden? Kann ein gemeinschaftliches Wohnprojekt auch bei der Kinderbetreuung helfen? Akutem Hilfebedarf muss durch kurzfristige Versorgungskonzepte begegnet werden. Doch diese müssen nicht ausschließlich durch Externe erbracht werden, wie die Bürgergemeinschaft Hillscheid zeigt – hier hilft das Dorf sich selbst.

Die ILE Lahn-Taunus lädt zu einer Spurensuche über Formen „gemeinschaftlichen Wohnens“ ein. Mit Berit Herger von der DRK-Beratungsstelle Lebenswohnraum Rheinland-Pfalz steht ab 18 Uhr eine Expertin für den Hauptvortrag „Zukunftsgerechte Wohnformen – Lösungen für Gemeinden im ländlichen Raum“ zur Verfügung. Danach gibt Hildegard Jöris von der Bürgergemeinschaft „Mach mit!“ aus Hillscheid Einblicke in die praktische Umsetzung. Doch auch die Zeit für Fragen und Diskussionen soll nicht zu kurz kommen. Bereits ab 17 Uhr präsentieren sich soziale Dienstleister aus der Region bei einem „Markt der Möglichkeiten“.